

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Protokoll der 2. Sitzung des Studierendenparlaments am 17. April 2019

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Studierendenhaus
Mertonstraße 26 – 28
60325 Frankfurt am Main
studierendenparlament@uni-frankfurt.de
Telefon (0 69) 798 – 23181

Beschluss 2019/3.3
16.05.2019

Beginn der Sitzung: 19:16 Uhr

Ende der Sitzung: 23:47 Uhr

Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)

1) Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§10 Abs. 5 SdS)

Es sind 22 gewählte Mitglieder anwesend.

Timo (LHG): Stellt einen Antrag auf die Feststellung fehlender Beschlussfähigkeit. Als Grund nennt er, dass nicht ordnungsgemäß geladen wurde. Calvin, Platz 1a der LHG, hat keine Einladung und Tagesordnung erhalten.

Malena (Präsidium): Merkt an, dass sich darauf geeinigt wurde, dass sich alle Menschen, die auf den Verteiler wollen, auf der ersten Sitzung eintragen und darüber geladen wird.

Kyra (Juso HSG): Findet den Antrag der LHG etwas albern. Alle sind alt genug ihre E-Mail Adresse anzugeben.

Timo (LHG): Findet dies nicht albern, weil in der Satzung festgelegt ist, wie zu den Sitzungen geladen werden muss. Calvin hat die Einladung nicht erhalten, weshalb nicht ordnungsgemäß geladen wurde. Dies ist die Pflicht des Präsidiums.

Ben (Grüne HSG): Auch wenn in der Satzung kumulativ steht, ist die Einladung der Sitzung seit einer Woche auf der Homepage des Studierendenparlaments zu finden.

Kyra (Juso HSG): Hat alle Einladungen bekommen. Wenn noch alte Mitglieder der LHG auf der Liste stehen, haben diese die Einladung bekommen und sicher weitergeleitet. Eine Lösung wäre, dass alle, die noch nicht im Verteiler sind, heute ihre E-Mail Adresse abgeben.

Timo (LHG): Die LHG bleibt bei dem Antrag auf Feststellung fehlender Beschlussfähigkeit.

Malena (Präsidium): Fragt nach, warum dieser Antrag nicht schon bei den letzten Sitzungen erfolgte. Bei der außerordentlichen Sitzung hat die LHG mitgestimmt und jetzt merken sie an, dass sie nicht ordnungsgemäß informiert wurden.

Timo (LHG): Laut Satzung ist die Beschlussfähigkeit gegeben, bis das Gegenteil festgestellt wird.

Louis (Die Partei): Fragt nach, was dies bedeuten würde.

Malena (Präsidium): Antwortet, dass Louis doch die Satzungsexperten fragen sollte.

Timo (LHG): Das Präsidium muss die fehlende Beschlussfähigkeit mit einer Tatsachenverkündung feststellen.

Ben (Grüne HSG): Zitiert § 12 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments: Der Antrag kann jederzeit gestellt und muss nicht abgestimmt werden. Die Beschlussfähigkeit wird mittels der Stimmkarten festgestellt.

Timo (LHG): Die Satzung geht der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments vor.

Louis (Die Partei): Fragt nach, welchen Erfolg sich die LHG durch den Antrag erhofft.

Timo (LHG): Die LHG erhofft sich, dass die Satzung eingehalten wird. Es ist der Sinn der Satzung, dass man sich auf diese verlassen kann.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Felix: Ist als Gast anwesend und möchte etwas vorstellen. Er will keinen zweiten Abend opfern, um etwas Wichtiges vorzustellen. Für Außenstehende erscheint der Antrag lächerlich.

Malena (Präsidium): Grundsätzlich kann sie den Unmut der LHG verstehen. Es tut ihr leid. Sie dachte, alle hätten sich in den Verteiler des Studierendenparlaments eingetragen. Es gibt verschiedene kumulative Formen der Einladung. Sie denkt, dass innerhalb der LHG bekannt war, dass eine Sitzung des Studierendenparlaments stattfindet. Zudem sind auch Vertreter*innen des offenen Hauses der Kulturen und des fzs anwesend. Es wäre auch für die anderen Parlamentarier*innen nett, wenn sich die LHG mit der jetzigen Situation abfinden würde. Die Sitzung wird so oder so stattfinden und verschiedene Menschen müssen erneut erscheinen, falls die Sitzung verschoben wird. Die Sitzung des Studierendenparlaments würde dann am Mittwoch der nächsten Woche stattfinden. Sie entschuldigt sich im Namen des Präsidiums. Es besteht die Möglichkeit die Einladungen wieder per Post zu verschicken. Malena nimmt alle Schuld auf sich.

Calvin (LHG): Merkt an, dass auch die LHG weiß, dass die Sitzung irgendwann stattfinden wird. Es geht darum, dass dies nicht das erste Mal ist und die LHG darauf besteht, dass die Satzung eingehalten wird. Dabei geht es ums Prinzip. Nächstes Mal soll die Satzung eingehalten werden. Der Antrag wird zurückgezogen.

Malena (Präsidium): Teilt mit, dass sich alle in den E-Mail Verteiler eintragen oder ihr selbst eine E-Mail schreiben können. Sie bedankt sich, dass die LHG den Antrag zurückzieht.

Anna (Grüne HSG): Als Mitglied der Grünen HSG findet sie die Anschuldigungen falsch, dass schon öfter gegen die Satzung verstoßen wurde.

Luis (Die Partei): Stellt fest, dass es im Studierendenparlament direkt zu Beginn der Sitzung einen guten Spannungsbogen gibt und dies sicher nur noch besser werden kann.

2) Genehmigung und gegebenenfalls Änderung der Tagesordnung

Kyra (Juso HSG): Stellt einen Antrag auf die Streichung des Tagesordnungspunktes 14 (Wahl des AstA Vorstandes).

Abstimmung über die Änderung der Tagesordnung

22 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

Die Tagesordnung wird mit der Streichung des Tagesordnungspunktes 14 angenommen.

3) Genehmigung und ggf. Änderung des Protokolls vom 07. März 2019 (Drs. 2019/006 – per E-Mail verschickt)

Malena (Präsidium): Zwei Änderungsvorschläge sind schriftlich eingegangen und wurden verschickt.

Ben (Grüne HSG): Hat beantragt, dass seine eigenen Aussagen korrigiert werden. Die Begründung ist in der E-Mail angefügt.

Malena: Trägt die Änderungsvorschläge vor.

Kyra Beninga beantragt, dass auf Seite 4 Punkt 9) (Wahl des Härtefondsausschuss) ‚Dominik Korpus‘ in ‚Dominik Korbus‘ geändert wird.

Ben Seel beantragt:

„Ben (Grüne HSG): Ist erschrocken, dass keine Referent*innen berichten wollten. Fragt, ob der AstA eine Stellungnahme zur geplanten Neufassung der Rahmenordnung abgegeben hat, und wenn ja, was darin steht“ in „Ben (Grüne HSG): Ist erschrocken, dass keine Referent*innen berichten wollten. Fragt, ob der AstA eine Stellungnahme zur geplanten Neufassung der Rahmenordnung abgegeben hat, und wenn ja, was darin steht.“;

„Axel (Juso HSG): Die Rahmenordnung wurde“ in „Axel (Juso HSG): Die Stellungnahme zur Rahmenordnung wurde“;

„Ben (Grüne HSG): Es ist erfreulich, dass die Stiftungs lounge in Common Room umbenannt wurde. Dafür wurde seit vielen Jahren gekämpft. Die Adolf Messer Stiftung stellt den Stiftungspreis ein. Dies zeigt die Unabhängigkeit.“ in „Ben (Grüne HSG): Es ist erfreulich, dass die sog. Adolf-Messer-Stiftung-Lounge endlich in Common Room rückbenannt wird, wie das Präsidium im Senat verkündete. Dafür wurde seitens der Studierendenschaft und der Studierenden im Senat seit vielen Jahren gekämpft. Die Adolf Messer Stiftung stellt den Stiftungspreis ein, da der Raum umbenannt wird. Dies zeigt, dass die Unabhängigkeit der Universität in diesem Fall eben nicht gewahrt war und die Spende nach dem Stifterkodex nicht hätte angenommen werden dürfen.“;

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

„Grundsätzlich ist er der Ansicht, dass keine Drittmittelfinanzierung notwendig ist.“ in „Grundsätzlich ist er der Ansicht, dass keine Drittmittelfinanzierung notwendig sein darf.“ zu ändern.

Abstimmung über das Protokoll mit den Änderungen

16 Ja, 3 Nein, 3 Enthaltungen

Angenommen

Somit ist das Protokoll (Drs. 2019/006) mit den oben aufgeführten Änderungen angenommen.

4) Genehmigung und ggf. Änderung des Protokolls vom 5. April 2019 (Drs. 2019/009)

Es gibt keine Änderungswünsche.

Abstimmung über das Protokoll

18 Ja, 0 Nein, 3 Enthaltungen

Angenommen

Das Protokoll (Drs. 2019/009) ist angenommen.

5) Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium

Es gibt keine Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium.

6) Festlegung der Akteneinsichtsbeauftragten

Malena (Präsidium): Jede Hochschulgruppe kann eine Person benennen, die auf der Liste einzutragen ist. Die Liste wird an das Protokoll angefügt. Diese Person ist dann berechtigt, beim AstA Vorstand Einsicht zu nehmen.

7) Vorstellung Offenes Haus der Kulturen

Das offene Haus der Kulturen wird von den Vertreter*innen vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine Initiative, die sich für die Weiternutzung des Studierendenhauses auf dem Campus Bockenheim als selbstorganisiertes, interdisziplinäres Kulturzentrum einsetzt. Das Haus soll ein Ort bleiben, an dem soziale, politische Akteure und Menschen verschiedener Herkunft und Milieus zusammenkommen. Sie gestalten die Übergangsphase bis zum Umzug des AstA mit einem vielfältigen Programm. Bei weiterem Interesse wird auf die Homepage (www.ohdk.de) und die Facebook Seite (offeneshaus derkulturen) verwiesen.

Calvin (LHG): Fragt, inwiefern das Haus weiter genutzt werden kann.

Vertreter*innen des Offenen Hauses der Kulturen: Das Haus ist solide und es ist erstmal nichts dran. Wichtige Themen sind der Brandschutz. Weitere Themen sind von der jeweiligen Nutzung abhängig. Momentan wird das Haus auch genutzt und alles entspricht den Brandschutzrichtlinien. Es sind technische Erneuerungen und Investitionen geplant. Es besteht die Vorstellung, dass permanent Verbesserungen stattfinden werden – bspw. soll der kaputte Aufzug repariert werden.

Calvin (LHG): Fragt nach, wie diese Neuerungen finanziert werden sollen.

Vertreter*innen des Offenen Hauses der Kulturen: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, über welche verhandelt werden muss. Das Gebäude ist wichtig für Bockenheim. Sie sind auch von der Stadt beauftragt ein Konzept zu erarbeiten, werden von verschiedenen Parteien – auch Oppositionsparteien - unterstützt und stehen im Haushalt. Im Sommer soll das Konzept fertig sein. Sie würden gerne schon jetzt in dem Haus präsent sein. Seit zehn Jahren machen sie mittlerweile viele Veranstaltungen im Haus. Doch gerade in der momentanen Phase wollen sie deutlich präsenter sein. Hier auf der Sitzung des Studierendenparlaments wollen sie für ihr Anliegen werben.

Kyra (Juso HSG): Freut sich über die Anwesenheit der Vertreter*innen. Es ist ein gutes Anliegen, das unterstützt werden sollte.

Louis (Die Partei): Fragt, inwieweit an die Kindertagesstätte auf dem Campus Bockenheim gedacht wird.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Vertreter*innen des Offenen Hauses der Kulturen: Die momentanen Mieter*innen können weiterhin im Haus bleiben, bis diese selbst nicht mehr möchten. Die Kindertagesstätte ist Teil ihres Netzwerkes und ihres Vereins. Auch das Wohnheim wird bleiben, solange es nicht saniert wird und die Mietpreise deutlich steigen.

Louis (Die Partei): Die Partei stellt für die Kindertagesstätte 100 Kilo Sand zur Verfügung.

Vertreter*innen des Offenen Hauses der Kulturen: Es ist ein Dilemma, dass das neue Studierendenhaus momentan nicht gebaut wird und es wenige Räume auf dem Campus Westend für studentische Projekte gibt. Es wird nachgefragt, wie sich die Situation für die Student*innen darstellt und ob sie die Student*innen unterstützen können.

Felix: Stellt fest, dass die Lage am Campus Westend sehr schlecht ist, man sich aber sicher etwas ausdenken kann.

Vertreter*innen des Offenen Hauses der Kulturen: Es wird ein Programm mit künftigen Veranstaltungen des Hauses der offenen Kulturen ausgeteilt. Das Projekt ist ein Projekt in Selbstorganisation. Dies ist für Frankfurt selten. Es hat einen großen visionären und utopischen Gehalt. Es gibt viele Arbeitsgruppen. Die Vertreter*innen des Offenen Hauses der Kulturen repräsentieren eine andere Zeit und würden sich freuen, wenn das Projekt auch bei jungen Menschen Anklang findet.

Kyra (Juso HSG): Empfiehlt das Sonntags Café. Sie ist selbst sehr begeistert davon. Daran kann gesehen werden, wie wichtig die Veranstaltungen für den Stadtteil sind.

Vertreter*innen des Offenen Hauses der Kulturen: Das Sonntags Café begann 2015 als viele Flüchtlinge kamen. Das Projekt wurde mit der Initiative Netzwerk Bockenheim für Geflüchtete gemacht. Dabei wurden viele Leute mit eingebunden. Es finden auch Projekte mit der Fachhochschule statt. Nach drei Jahren sind sie allerdings immer noch zu wenige Menschen. Es gibt wenige Geflüchtete, die Kapazitäten haben. Es ist nicht gelungen, mehr Menschen einzubinden, die vor Kapazitäten strotzen. Die hier Anwesenden engagieren sich für das Projekt, weil sie es politisch wichtig finden. Es soll ein Angebot für Menschen sein, die Lust auf Begegnungen haben.

8) Berichte der Referent*innen

Sebastian (Juso HSG): Berichtet über die Arbeit des Referats für Verkehr und Ökologie. Es gibt eine Online Petition zur U4 Verlängerung. Zudem gibt bzw. gab es Gespräche mit Landtagsfraktionen zu diesem Thema. Mit Herrn Oesterling wurde bezüglich des Übergangs von der Holzhausenstraße zum Campus Westend (roter Übergang) gesprochen. Es soll überprüft werden, ob dort die Möglichkeit eines Zebrastreifens besteht, da die momentane Situation gefährlich ist. Sein Mitreferent Dominik arbeitet an der Fahrradwerkstatt. Er hat sich unter anderem mit dem Einkaufen von Werkzeugen und Büromaterialien und einer Internetverbindung beschäftigt.

Felix (Grüne HSG): Stellt fest, dass die Jusos Frankfurt vor der Online Petition der Juso HSG dieselbe Petition machten. Fragt nach, warum es zwei gibt und was das Ziel der Petition ist. Zudem wird nachgefragt, ob es ein politische Signal sein soll, um viele Stimmen zu sammeln.

Sebastian (Juso HSG): Es ist ein dummer Zufall, dass es zwei Petitionen gibt. Die Aktion der Jusos Frankfurt war schon länger geplant. Er selbst wusste davon nichts. Die Juso HSG ist autonom. Auch die Argumentation der beiden Gruppen unterscheidet sich. Die Petition läuft leider etwas schleppend – momentan gibt es ca. 500 Unterschriften.

Sophie (LHG): Die LHG findet dies eine gute Idee. Eine Haltestelle an der Universität ist überfällig. Fragt nach, wie die U-Bahn Verlängerung mit der Haltestelle am Campus finanziert werden soll.

Sebastian (Juso HSG): Die U-Bahn Verlängerung mit der Haltestelle am Campus kostet ca. 150 – 160 Millionen Euro. Davon soll 80% der Bund und 20% die Stadt und das Land tragen. Fraglich ist, ob der Bund die 80% trägt. Ein ähnliches Problem gab es bei der Haltestelle im Europaviertel. Die Mehrkosten bei der Verlängerung mit der Haltestelle am Campus betragen ca. 30 – 50 Millionen Euro im Vergleich zur Alternativvariante.

Louis (Die Partei): Die Petition betrifft die Hochschulpolitik zu teilen. Es hat ihm sehr zugesagt. So kann man den Student*innen das Gefühl geben, dass man hier auch was macht und für Willensbildung gesorgt wird.

Lance (RCDS): Die LHG und der RCDS beantragen, dass die Referent*innen in der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments anwesend sind.

Malena (Präsidium): In der Satzung steht, dass die Referent*innen bei Beantragung von zwei Fraktionen zur nächsten Sitzung kommen müssen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

E-Mail von Paula und Charlotte – Studienbedingungen (wird von Paula vorgetragen):

„Liebe alle,

hier findet Ihr eine Übersicht der gegenwärtigen Aktivitäten unseres Referats:

- Beantwortung diverser E-Mail-Anfragen
- In Kooperation mit dem International Office versuchen wir gemeinsam darauf hinzuwirken, den Gang zur Ausländer*innenbehörde für ausländische Studierende zu verbessern bzw. zu erleichtern,
- Arbeit an einer Broschüre, die die relevantesten Inhalte aller Studienordnungen übersichtlich aufführt
- Treffen mit Studierenden zur Beratung

Für Rückfragen oder Anregungen könnt Ihr uns gerne kontaktieren.

Liebe Grüße

Charlotte Bremer und Paula Hirsch“

Lance (RCDS): Fragt nach Informationen zur Broschüre für Studienbedingungen – insbesondere nach der zeitlichen Planung und von wem dies erarbeitet wird.

Paula: Es steht kein fester Zeitpunkt fest. Es wird versucht, sich mit so vielen Fachschaften wie möglich zu treffen.

E-Mail von Mathias wird von ihm vorgetragen:

„Bericht des Referats für Kultur:

Wir haben in den letzten Monaten auf der Grundlage des aktuellen Haushalts eine Finanzkalkulation für die Kulturveranstaltungen in diesem Jahr erstellt. Auf Grundlage dieser Kalkulation sind wir zusammen mit dem AStA-Plenum zu dem Entschluss gekommen, die Semesterparty für das Sommersemester 2019 im Mai ausfallen zu lassen. Zum einen hat sich diese Party in den vergangenen Jahren als unrentabel erwiesen. Zum anderen gibt es mit der Alternativen Erstsemester-Party im Random White House sowie mit dem AStA-Sommerfest zwei zeitnah stattfindende Alternativen zur Semesterparty.

Derzeit befinden wir uns außerdem im Austausch mit dem Café KoZ über eine regelmäßige Kooperation bei Kulturveranstaltungen im Studierendenhaus. Ende Mai könnte eine erste Veranstaltung bereits stattfinden: Ein Konzert und ggf. ein daran anschließender Barabend im Café KoZ.

Zudem planen wir derzeit das Sommerfest, das am 21.06. stattfinden wird. Voraussichtlich wird das Sommerfest dieses Mal in einem kleineren Rahmen stattfinden als in den Vorjahren. Zwar soll interessierten Gruppen und Initiativen tagsüber wieder die Möglichkeit gegeben werden, sich mit Ständen vorzustellen. Eine Outdoor-Bühne ist diesmal jedoch nicht geplant. Stattdessen ist angedacht, auch tagsüber das KoZ mit entsprechender Musik zu bespielen. Das Line-Up für den Abendbetrieb im Café KoZ steht mittlerweile fest.

Wir möchten auch beim Sommerfest gerne mit dem Café KoZ zusammenarbeiten und dem KoZ-Personal die Möglichkeit geben Thekenschichten zu übernehmen. Darüber hinaus befinden wir uns derzeit in Gesprächen über mögliche Kooperationspartner*Innen, die ggf. die Organisation und Gestaltung eines Floors übernehmen würden. In welchem Rahmen diese Kooperation genau stattfinden könnte, ist noch nicht abschließend geklärt.

Liebe Grüße,

Mathias für das Kulturreferat“

Christian (LHG): Das Vorlesen genügt nicht. Gem. § 17 II GO müssen die Referent*innen auf der nächsten Sitzung anwesend sein, sonst wird die Aufwandsentschädigung um 25% gekürzt.

Malena (Präsidium): Dies trifft nicht auf Mathias und Paula zu, da sie anwesend sind.

Kyra (Juso HSG): Die Referent*innen für das Referat für politische Bildung arbeiten gerade und können deshalb nicht anwesend sein. Sie findet es nicht in Ordnung, dass die beiden nächstes Mal anwesend sein müssen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Lance (RCDS): Das Cafe KoZ hat finanzielle Probleme. Fragt nach, warum Veranstaltungen nicht schon früher mit dem Cafe KoZ zusammen finanziert wurden – Getränke darüber laufen lassen und deren Mitarbeiter beschäftigen. Die finanziellen Probleme sind schon länger bekannt.

Mathias (DL): Bisher wurden auf den Partys immer Aushilfen beschäftigt. Diese werden aus demselben Haushalt bezahlt wie die Mitarbeiter des Cafe KoZ bezahlt. Die Getränke werden vom AStA auf Kommission bestellt. Bezüglich der finanziellen Lage macht dies keinen großen Unterschied.

Felix: Früher gab es große Partys am Campus Westend. Diese wurden die letzten Male finanziell weggekürzt. Fragt, ob es einen Topf, damit diese Partys wieder stattfinden können.

Mathias (DL): Es ist nicht vorgesehen das Sommerfest auf den Campus zu verlegen oder andere Partys am Campus stattfinden zu lassen. Jedoch sollen die Erstsemesterveranstaltungen in Kooperation mit dem Random White House mehr auf den Campus Westend verlagert werden.

Lance (RCDS): Fragt, ob kein finanzieller Vorteil erzielt werden kann, wenn die Getränke direkt über das Cafe KoZ bezogen werden bzw. die Mitarbeiter*innen des Cafe KoZ beschäftigt werden.

Mathias (DL): Der finanzielle Unterschied ist, dass die Mitarbeiter*innen des Cafe KoZ monatlich auf ein bestimmtes Gehalt kommen müssen. In Kooperation mit dem Cafe KoZ kommen die Mitarbeiter auf die nötige Stundenzahl.

Lance (RCDS): Fragt nach, ob die Mitarbeiter*innen des Cafe KoZ und die Aushilfen nach demselben Tarif bezahlt werden.

Mathias (DL): Es besteht ein Unterschied. Das Personal des Cafe KoZ wird nach dem Haustarif bezahlt. Die Aushilfen bei den Partys werden nach einem Aushilftarif bezahlt, der frei gewählt werden kann und momentan bei 9,50 Euro liegt.

Kyra liest die E-Mails von Clara und Joni vor.

„Liebe alle,

das Hopo-Referat hat sich in Zusammenarbeit mit dem Polbil-Referat um die Zusammenstellung des Alternativen Vorlesungsverzeichnis gekümmert. Dieses sollte jeden Moment druckfertig an den üblichen Stellen sowie vor allem online verfügbar sein.

Des weiteren findet am 17.04.19 ein Vortrag anlässlich des Release des AVV statt. In diesem Vortrag wird es um die Idee des Kritik- und Bildungsbegriffs überhaupt, sowie um die Produktion von Wissen in der marktförmig-neoliberalen Universität gehen.

Zusätzlich beteiligte sich das Hopo-Referat an einem Vernetzungstreffen mit dem AStA der FH.

LG Joni (Referent für Hochschulpolitik)“

„Liebes StuPa,

leider bin ich verhindert am Mittwoch in die StuPa Sitzung zu kommen möchte ich auf diesem Wege meinen Bericht über meine Tätigkeiten im AStA einreichen. In den letzten Wochen war ich hauptsächlich mit der Verbreitung des Readers "Feindbild Emanzipation - Antifeminismus an der Hochschule" beschäftigt. Dazu zählte u.a. die Verschickung der Reader und auch die Vorbereitung einer weiteren Veranstaltung dazu. Außerdem bin ich weiterhin an der Öffentlichkeitsarbeit des AStAs beteiligt. Dazu zählt bspw. das Bespielen von den social media Kanälen wie Facebook, Instagram und Twitter. Des weiteren habe ich an einem Treffen der AG Konzepte gegen Menschenfeindlichkeit und extreme Rechte teilgenommen und habe natürlich wie immer Mails erhalten, beantwortet und geschrieben.

Mit freundlichen Grüßen

Clara Mißbach

Referat für politische Bildung“

Malena (Präsidium): Fragen an die Referent*innen können schriftlich weitergeleitet werden.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Ben (Grüne HSG): Fragt nach Informationen zu dem Vernetzungstreffen unseres AstA mit dem AstA der FH. Der AstA der FH ist in eine reaktionäre Richtung gekippt. Fragt nach, mit welchem AstA das Vernetzungstreffen stattfand.

Nils (LiLi): Das Vernetzungstreffen fand mit neuem AstA der FH statt.. Sie wollen etwas gemeinsam mit den Verkehrsreferent*innen wegen des Semestertickets planen. Zudem gab es Nachfragen zu der Veranstaltung mit Herrn Meuthen. Hierzu folgte eine angeregte Diskussion. Zunächst sind sie dabei verblieben, dass es eine Kooperation hinsichtlich der Referate HoPo und Verkehr gibt.

Calvin (LHG): Fragt nach, was unter einem reaktionären AstA verstanden wird.

Malena (Präsidium): Verweist darauf, dass Ben kein Referent ist und dies unter Verschiedenes geklärt werden soll.

Lance (RCDS): RCDS und LHG bleiben dabei, dass die Referent*innen, die in dieser Sitzung nicht anwesend waren, nächste Sitzung anwesend sein müssen. Es wird auf § 17 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments bestanden.

E-Mail von Tobias (Niederrad)

„Hallo StuPa,

anbei der Bericht für das Niederrad Referat:

MedHB:

- Kampagne zur geschlossenen Bibliothek organisiert („Kranzniederlegung“)
- Pressemitteilung zur Schließung verfasst und mit FNP Redakteur gesprochen (Bericht ebenso in Merkurist und focus online)
- Austausch mit Dekan und Fr. Wolff zu eben diesem Thema
- zusätzliche Lernplätze in Klinik organisiert
- Steckdosen Installation in Bib erfolgreich beauftragt, EC-Aufwerter organisiert, höhere Wasserhähne
- offenes Bücherregal etabliert
- Schließfächer für Studis installiert
- Medical Students for Choice Seminar im KOMM angeboten (Siehe Asta Post auf FB)

e-Klausuren

- Fragen und Gespräche mit Dekanat/Studierenden zum Server Absturz während der e-Klausur am FB16 beantwortet/organisiert
- Austausch mit der Fachschaft dazu: gemeinsames Vorgehen und ggf. rechtliche Schritte geplant

Etablierung von Sportkursen am Campus Niederrad

- Kooperation und Austausch mit dem Hochschulsport
- Yoga und Lauf-Kurs im KOMM am diesem SS19
- weitere Kurs aktuell in Planung
- U- Bahn Haltestelle Niederrad/IG-Farbencampus: Zusammenarbeit mit Verkehrsreferat
- Vorbereitung und Nachbearbeitung von AK-Lebendiger Campus Treffen (Mensa und Essenversorgung)

Mit besten Grüßen für das Niederrad Referat,

i.A. Tobias“

Ben (Grüne HSG): Niederrad Jetzt hatte eine Veranstaltung bzgl. der Schließung der Bibliothek am Campus Niederrad an Wochenenden. Dabei sollte ein Kranz niedergelegt werden, wofür alle Rosen der Trauer mitbringen konnten. Fragt, ob solche Aktionen angemessen sind.

Anna (Grüne HSG): Zitiert von der Beschreibung der Facebook Veranstaltung von Niederrad Jetzt: „bringt gerne eine Rose der Trauer mit“.

Valentin (Grüne HSG): Bezüglich der Veranstaltung zur Schließung der Bibliothek am Campus Niederrad stellt sich die Frage, ob es eine Veranstaltung des AstA oder eine der Hochschulgruppe Niederrad Jetzt war. Die Veranstaltung auf Facebook war von der Hochschulgruppe Niederrad Jetzt und der GLM (Gemeinsame Liste Medizin), der Bericht jedoch war vom AstA.

Louis (Die Partei): Fragt, ob sich Niederrad Jetzt für die heutige Sitzung entschuldigt hat.

Malena (Präsidium): Es gab keine persönliche Entschuldigungen bei Malena.

Luis (Die Partei): Wo ist Niederrad Jetzt?

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Felix: Berichtet für die Projektstelle für Wohnraum und von dem neuen Studierendenhaus. Es gibt momentan mehrmals im Monat Anfragen von verschiedenen Medien, ob es Student*innen gibt, die aus ihren Wohnungen geflogen sind und von einem Filmteam begleitet werden können. Die Wohnraumbörse ist nicht für diese Themen zuständig. Das Thema soll politisch gesehen werden. Sie wollen nicht mehr in der Defensive sein, es soll auch in die Offensive gegangen werden. Deshalb ist er bei dem Bündnis Mietentscheid Frankfurt. Der AStA der Goethe Uni und der AStA der FH sind ebenfalls dabei. Ca. 40 Initiativen nehmen an dem Mietentscheid teil. Dabei gibt es drei Forderungen. Dies ist ein direktes demokratisches Medium, das in Frankfurt sehr selten angeboten wird. Es muss ein bestimmtes Quorum erreicht werden (15.600 Leute). Bisher gibt es schon über 25.000 Unterschriften. Momentan befindet sich der Mietentscheid in der juristischen Prüfung. Die Fragestellung liegt bei der Stadt, welche noch einen weiteren Monat braucht. Danach kann die Abstimmung darüber erfolgen. Mittlerweile fangen reaktionäre Parteien damit an, sich mit diesem Thema zu schmücken. Im Diskurs hat das Bündnis schon viel gebracht. Diskurse können sich jedoch sowohl nach rechts als auch nach links verschieben. Deshalb soll der Mietentscheid zeitnah erfolgen. Bei Fragen können alle auf Felix zukommen. Auf der Unistart-Messe gab es einen Stand, bei dem Unterschriften für den Mietentscheid gesammelt wurden. Dies ist wichtig für die Stadt und es ist momentan mit das spannendste Projekt, das es gibt. Das Projekt kostet 113 Millionen Euro und ist damit billiger als die neue Altstadt oder das neue Schauspielhaus. Dabei gibt es eine Maximalforderung. Die Gewerbesteuer könnte erhöht werden, was allerdings weder die kleinen noch die mittleren Unternehmen treffen soll. Die Töpfe bei Land und Stadt sind vorhanden. Durch den Mietentscheid würde der Haushalt entlastet werden, weil weniger Leute auf Wohngeld angewiesen sein werden.

Luis (Die Partei): Fragt nach, ob die Sozialbindung zeitlich begrenzt ist.

Felix: Es gibt verschiedene Formen von sozialem Wohnungsraum. Bei der ABG gibt es eine Begrenzung von 20 – 30 Jahren. Dies kann jedoch auch anders gemacht werden - unendlich oder 100 oder 99 Jahre. Es kann auch auf die Rückzahlung der Fördergelder des Landes ankommen.

9) Bericht des AStA-Vorstands

Nils (LiLi): Im Hinblick auf die Situation des neuen Studierendenhauses gab es Ende März ein Treffen mit dem Baubeauftragten der Universität. Die Universität soll ein neues Lärmschutzgutachten erstellen und der Lärmschutzwall soll im Beschwerdeverfahren eingebracht werden. Der AStA wird sich um ein neues Nutzungskonzept kümmern. Die Sache soll beschleunigt werden. Zudem gab es Gespräche mit dem Personalrat des Cafe KoZ, worüber das Kulturreferat berichtet hat. Es fand ein Vernetzungstreffen mit dem AStA der FH statt- und zum Semesterstart wurde der AStA vorgestellt

Kyra (Juso HSG): Es gab verschiedene Projektförderungsanträge, das Thema bzgl. des Mietentscheids, Treffen mit dem Studentenwerk und dem Cafe Koz und der Semesterbeitrag wurde festgesetzt.

Valentin (Grüne HSG): Fragt, ob die Situation an der Pforte, dass ein Raum zwischen dem Eingang und der Pforte leer ist, nur übergangsweise ist.

Kyra (Juso HSG): Die Pforte hat eine Verlängerung bekommen. Es kann über ein neues Konzept nachgedacht werden. Der andere Raum ist zu klein, weshalb es den neuen Raum als Rückzugsraum gibt.

Lance (RCDS): Fragt, welche Leistungen von der AStA Mietrechtsberatung umfasst sind und wie dies abgerechnet wird.

Kyra (Juso HSG): Der AStA zahlt einen Festbetrag für die Mietberatung.

Lance (RCDS): Fragt, welches Leistungsspektrum von der AStA Mietrechtsberatung umfasst ist.

Kyra (Juso HSG): Es geht vor allem um die Erstberatung. Es gibt auch eine vergünstigte Mitgliedschaft bei Mieter helfen Mieter. Dort gibt es eine weitergehende Beratung.

Mathias (DL): Merkt bezüglich der Frage von Valentin an, dass die Elektronik im Pfortenraum noch nicht verlegt ist. Falls dies geschieht, ist der Raum auch wieder bezugsfähig.

Lance (RCDS): Das Studentenwerk bietet eine Rechtsberatung an, die mehr umfasst als nur eine Mietrechtsberatung. Für beides werden Beiträge gezahlt. Fragt nach, wieso es der AStA als notwendig ansieht, die zusätzlich Mietrechtsberatung anzubieten.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Kyra (Juso HSG): Beim Studentenwerk geht es um andere Sachen als bei der AStA Mietrechtsberatung. Der Beitrag vom Studentenwerk wird nicht vom AStA festgelegt. Der Betrag wird von der Universität eingezogen. Beim Semesterbeitrag steht der Beitrag zum Studentenwerk nicht dabei.

Lance (RCDS): Fragt, wieso es als notwendig angesehen wird beides anzubieten.

Axel (Juso HSG): Man kann Steuern für eine Autobahnen erheben oder für mehrere. Es ist eine Kapazitätsfrage. Kapazitäten müssen ausreichend vorhanden sein.

Kyra (Juso HSG): Das Thema Wohnraum ist die neue Frage des Jahrhunderts, die brennende Frage unserer Zeit. Das Studentenwerk wird mit Anfragen überhäuft. Es ist wichtig, dass ein paralleles Angebot mit Experten besteht.

Christian (LHG): Fragt, ob der AStA die Problematik mit dem Wohnen durch die Erstberatung klären möchte.

Kyra (Juso HSG): Es ist ein Punkt. Felix hat gerade berichtet, was gegen den Wohnungsmangel bzw. die hohen Mieten getan wird. Es gibt das Indoor Camp und viele weitere Initiativen, um auf den Wohnraummangel aufmerksam zu machen.

10) Bericht der studentischen Vertreter*innen im Verwaltungsrat des Studentenwerks

Es sind keine studentischen Vertreter*innen des Verwaltungsrats des Studentenwerks anwesend.

11) Bericht der studentischen Senatsmitglieder

Anna (Grüne HSG): Es gibt zwei Sachen von Interesse. Die Umbenennung hat stattgefunden. Die Forschungsstelle NS Pädagogik ist gar nicht so gewünscht, weshalb sie es auf Tagesordnung bringen wollten. Es wurde von der Tagesordnung genommen. Sie werden an der Sache dran bleiben. Die Argumentation war, dass zunächst der Fachbereichsrat die Ausschreibung machen muss. Zudem wurde bereits letzte Sitzung ein Antrag der Grünen HSG gestellt, dass die Raumbuchungen für Student*innen am Campus Westend möglich ist. Es soll grundsätzlich die Möglichkeit bestehen, dass Student*innen freie Seminarräume buchen können. Dies war bisher nicht möglich. Unter anderem gab es Sicherheitsbedenken, denen die Grüne HSG entgegen gekommen ist. Denn auch Student*innen sollen die Möglichkeiten haben freie Räume tagsüber nutzen zu können. Der Antrag wurde angenommen. Es gab keine besonderen Überraschungen. Bezüglich der Professur zur Genderforschung hat die AfD Anfragen gestellt, weshalb eine Stellungnahme vom Senat vorbereitet wird.

Ben (Grüne HSG): Es gab eine Debatte um den Stiftungskodex. Es gab Änderungsanträge von der Grünen HSG und der Juso HSG. Die Kommission, die Drittmittel überprüfen kann, wurde angerufen und es wurde gemeinsam durchgesetzt, dass die Kommission zur Hälfte von nicht professoralen Mitgliedern besetzt wird. Es gab weitere Vorschläge zur Transparenzverbesserung. Es soll zu einer starken Veränderung bei der Drittmittelrolle kommen.

12) Bericht der Öffentlichkeitsbeauftragten

Ben (Grüne HSG): Die tägliche Arbeit wurde getan. Auch die Tagesordnung der Sitzung des Studierendenparlaments ist online. Er ist auf den sozialen Medien aktiv.

Präsidiumspause, 21:58 Uhr bis 22:22 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

13) Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses (Drs. 2019/004) und Entlastung des Vorstandes (Bericht Drs. 2019/003 inklusive Anlagen)

Lennart (Juso HSG): Der schriftliche Bericht, der eine deutliche Sprache spricht, ist zugegangen.

Lance (RCDS): Es ist nur ein Mitglied vom Rechnungsprüfungsausschuss anwesend. Fragt, ob dem Rechnungsprüfungsausschuss keine Unauffälligkeiten bzgl. der Kopiererwartung (Haushaltspunkt 4204) aufgefallen sind. Es wurde eine Inventur gemacht. Im Inventar sind keine funktionsfähigen Drucker aufgelistet. Die Wartungen übertreffen den Kaufpreis von allen Druckern.

Lennart (Juso HSG): Der Rechnungsprüfungsausschuss hat es versäumt alle Kopierer zu zählen. Er weiß nicht, wie er weiter darauf eingehen soll. Die Kosten sind jedes Jahr in dieser Höhe angesetzt. Die Kopierer sind wohl wartungsintensiv.

Luis (Die Partei): Gibt privat auch so viel für seinen Kopierer aus.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Lance (RCDS): Es ist traurig, dass Menschen vom AStA bei dieser Aussage klopfen. Laut Satzung ist der Rechnungsprüfungsausschuss verpflichtet eine Überprüfung in wirtschaftlicher Hinsicht vorzunehmen. Es wäre günstiger neue Kopierer zu kaufen als diese zu warten, wenn man die Kosten betrachtet.

Kyra (Juso HSG): Es sind doch nur 1000 Euro.

Lance (RCDS): Es handelt sich um 9000 Euro.

Tom (RCDS): Es ist schade, dass so engagierte Menschen gewählt wurden und nur eine Person des Rechnungsprüfungsausschusses anwesend ist. Anders als in den Richtlinien verankert, werden teilweise nur Einzelpersonen im Haushalt erwähnt und keine Organisationen. Fragt nach, welche Vereine hinter den aufgeführten Einzelpersonen stehen.

Lennart (Juso HSG): Dies kann herausgefunden werden. Bei dem Antragsformular muss immer ein Ansprechpartner angegeben werden. Der Ansprechpartner ist wohl im Haushalt aufgeführt. Es handelt sich um einen Bürofehler. Die Vereine sind bunt gemischt. Es kann kein konkretes Beispiel genannt werden.

Kyra (Juso HSG): Bei der we'll come united Soliparty ist die Organisation we'll lcome united; bei Erforschung der Natur – Beherrschung der Natur die Kritischen Naturwissenschaftler*innen; bei Psychoanalytische Arbeiten die Psychoanalytische Arbeiten – Arbeit mit der Psychoanalyse; bei der 6. Jahrestagung der 6GPS die Gesellschaft für psychoanalytische Sozialpsychologie.

Tom (RCDS): Fragt, ob die Möglichkeit besteht, dies schriftlich zu bekommen.

Kyra (Juso HSG): Wird sich darum kümmern. Merkt aber an, dass es selbsterklärend ist.

Lance (RCDS):Fragt, warum im Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses nichts dazu steht, dass das Cafe KoZ unrentabel ist. Die Personalkosten steigen. Im letzten Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses wurde dies erwähnt.

Lennart (Juso HSG): Die Haushaltsposten sind alle vom Studierendenparlament im Nachtragshaushalt genehmigt worden. Die Ausgaben sind in der Höhe im Nachtragshaushalt so vorgesehen. Der Rechnungsprüfungsausschuss hat nur drei Tage Zeit und der Fokus liegt auf der korrekten Abrechnung. Der Rechnungsprüfungsausschuss entscheidet nicht über den finanziellen Wert des Cafe KoZ. Es wurde nicht angemerkt, weil es klar und nicht neu ist, dass das Cafe KoZ nicht rentabel ist. Das Cafe KoZ war noch nie rentabel und hat noch nie Plus gemacht. Diskussionen über die Sinnhaftigkeit des Cafe KoZ werden nicht beim Rechnungsprüfungsausschuss geführt.

Lance (RCDS): Es sollte in dem Bericht aufgeführt sein. Laut Satzung ist der Rechnungsprüfungsausschuss verpflichtet, das Finanzgebaren der Studierendenschaft nach wirtschaftlicher Hinsicht zu überprüfen, § 35 I 1 Finanzordnung der Studierendenschaft.

David (RCDS):Bei der Fachschaftenförderung ist ein Betrag der Fachschaft 1 für einen Kongress des Arbeitskreis Kritischer Jurist*innen aufgeführt. Der Fachschaftsrat war zu diesem Zeitpunkt nicht konstituiert. Fragt, warum dies übersehen wurde.

Lennart (Juso HSG): Das Geld wurde auf der Fachschaftenkonferenz verteilt. Auch Initiativen aus den Fachschaften dürfen Anträge auf der Fachschaftenkonferenz einreichen.

Louis (Die Partei): Findet, dass man sich in der Mitte treffen soll um voranzukommen und merkt an, dass keine Wortmeldungen mehr nötig sind.

Calvin (LHG): Fragt, ob das Gebäude um 22:00 Uhr schließt.

Malena (Präsidium): Der Raum ist bis 23:00 Uhr gebucht.

Lance (RCDS): Seit mehreren Jahren wird bei der AStA Zeitung (Haushaltsposten 4502 und 4504) der Betrag stark überzogen. Fragt, warum dies im Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses nicht angemerkt wurde, wenn dieser auf Wirtschaftlichkeit und Sachlichkeit geprüft werden soll.

Lennart (Juso HSG): Lance erkennt vielleicht eine interessante Tendenz. Die Portokosten wurden erhöht. Das war nicht vorhersehbar. Auch die Anzahl der Ausgaben verändert sich jährlich.

Lance (RCDS): Seit 2014 blieb der Betrag bei den Layoutkosten gleich.

Lennart (Juso HSG): In den Dokumenten, die dem Rechnungsprüfungsausschuss vorlagen, sind keine Daten aus dem Jahr 2014.

Lance (RCDS): Dies war nur eine Anmerkung, weil es entgegen Lennarts Meinung keine Einmaligkeit war. Lennart war auch letztes Jahr schon im Rechnungsprüfungsausschuss, weshalb es ihm hätte auffallen können.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Lennart (Juso HSG): Die Schlussempfehlung bleibt die Entlastung des AstA-Vorstands.

Kyra (Juso HSG): Berichtet für den AstA-Vorstand. Weiß nicht, was sie noch ergänzen kann. Die Fachschaftenkonferenz kann Projekte studentischer Initiativen fördern, die aus dem Fachschaftenfonds gezahlt werden. So hat auch der Arbeitskreis Kritischer Jurist*innen vor der Konstituierung des Fachschaftsrats 1 einen Antrag bei der Fachschaftenkonferenz stellen können, da der Arbeitskreis Kritischer Jurist*innen unabhängig von der Fachschaft besteht. Es gab eine Portoerhöhung im Hinblick auf die AstA Zeitung. Zudem liegt ein ausführlicher Bericht vor.

Tom (RCDS): Fragt, ob sich der AstA zu dem Haushaltsposten 4204 Kopiererwartung äußern kann, nachdem dies der Rechnungsprüfungsausschuss nicht konnte.

Kyra (Juso HSG): Weiß nicht, warum dafür 9000 Euro gezahlt werden. Es gibt hochwertige Drucker, die von einer externen Firma gewartet werden. Bei den 9000 Euro fallen auch Kosten für Ersatzteile und neue Druckertoner an. Sie wird dies in Erfahrung bringen. Sie sieht dort kein Missverhältnis. Der Wert ist seit Jahren konstant. Drucker sind unter anderem zu finden bei: Regine, dem Admin, der Geschäftsführerin, der Pforte.

Christian (LHG): Fragt, ob man dies nicht rationalisieren kann und wofür die Pforte einen Drucker braucht.

Kyra (Juso HSG): Es gibt bspw. ein Übergabeprotokoll oder Hausverbote, die die Pforte ausdrucken muss. Es ist wichtig und sinnvoll, dass die Pforte einen Drucker hat.

Luis (Die Partei): Macht den Vorschlag, den Drucker von der Pforte in die Teeküche zu stellen, wenn Christian damit zufrieden ist.

Christian (LHG): Kyra hat das Problem nicht verstanden. Es sollte alles effizienter gestaltet werden – bspw. mit einem allgemeinen Druckerraum. Ein effizienteres Wirtschaften wäre für alle sinnvoll.

Kyra (Juso HSG): Im AstA wird sehr viel gedruckt. Es werden eigene Drucker gebraucht. Initiativen und Referent*innen nutzen die Drucker.

Lance (RCDS): Die Diskussion ist nicht notwendig. Die Drucker sind nicht in den Anlagen zu finden. Neue Drucker zu kaufen ist günstiger als die momentane Wartung. Die Toner gehören zu einem anderen Haushaltsposten.

Antrag auf Beendigung der Rede zu den Druckern

Gegenrede: Christian fragt sich, wo Luis die Möglichkeit in der Satzung sieht, die Rede zu einem bestimmten Thema innerhalb eines Tagesordnungspunkts zu beantragen.

15 Ja, 6 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

Die Rede über Drucker ist geschlossen.

Louis (Die Partei): Wenn es so große Unstimmigkeiten gibt und LHG und RCDS eine so große Kritik ausüben, ist das okay. Louis wäre persönlich froh, wenn die beiden Hochschulgruppen einen Schritt weitergehen und einen Gegenentwurf vorstellen. Am Seitenrand stehen und meckern kann jeder.

Sophie (LHG): Die LHG und der RCDS vertreten schon lange die Position, dass bspw. die AstA Zeitung nur noch digital angeboten wird. Es ist unverständlich, warum die Grüne HSG dies nicht auch unterstützt.

Felix: Der Haushaltsposten AstA Vorstand wurde um knapp 3000 Euro überzogen. Fragt nach, woran dies liegt.

Kyra (Juso HSG): Das wundert den AstA selbst. Es lag wohl an den hohen Nebenkosten und den Sozialabgaben. Es wird mit der Geschäftsführerin abgeklärt.

Tom (RCDS): Antwortet Louis. Es geht bei der Debatte nicht nur um Drucker, sondern um viele Unstimmigkeiten, die öfter angesprochen werden. Der RCDS würden sich gerne einbringen, aber dem RCDS wurde die Zusammenarbeit nie angeboten. Deshalb muss dies hier angesprochen werden. Es gibt passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von ca. 5 Millionen Euro. Fragt nach, was sich dahinter verbirgt.

Kyra (Juso HSG): Es geht dabei um das Semesterticket. Deshalb ist der Betrag so hoch.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Louis (Die Partei): Antwortet der LHG. Die AStA Zeitung sollte abgeschafft werden. Um die Partei zu fordern, müsst ihr früher aufstehen.

Lance (RCDS): Vergewissert sich, ob der passive Rechnungsabgrenzungsposten eine Rücklage für das Semesterticket ist. Fragt, was sich hinter den 5 Millionen Euro verbirgt.

Kyra (Juso HSG): Dabei geht es um das Semesterticket.

Lance (RCDS): Fragt, ob dies im passiven Abgrenzungsposten stecken soll.

Kyra (Juso HSG): Weiß nicht, was Lance ihr sagen will.

Lance (RCDS): Der passive Rechnungsabgrenzungsposten zeigt, was der AStA erhält und dies ist ein Betrag gem. § 250 HGB.

Anna (Grüne HSG): Definiert den passiven Abgrenzungsposten.

Ben (Grüne HSG): Dies beinhaltet die Gelder für das Semesterticket. Wir erhalten Geld dafür.

Tom (RCDS): Wehrt sich gegen den letzten Kommentar. Es war wichtig, dass dies heruntergebrochen wird. Auch der aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist sehr hoch.

Entlastung des Vorstandes für das Haushaltsjahr 2018

12 Ja, 6 nein, 4 Enthaltungen

Der Vorstand ist entlastet.

14) Antrag Beitritt fzs (Drs. 2019/007)

Louis und Luis stellen den Antrag der Partei zum Beitritt des fzs vor.

Calvin (LHG): Fragt nach, was genau die Partei vermisst hat.

Luis (Die Partei): Es fällt ihm schwer über seine Gefühle zu reden. Besonders hat er vermisst, dass wir den Austritt so abrupt beschlossen haben. Das hat ihn unvorbereitet getroffen. Die Angebote des fzs können nicht mehr genutzt werden.

Isabelle (fzs): Der fzs hat die Goethe Universität auch vermisst und würde sich über den Beitritt freuen. Was wir vermisst haben könnten, ist das Stimmrecht. Momentan versuchen sie, das Bafög für Student*innen zu verbessern und diskutieren bei der Finanzierung der Hochschulen mit.

Joanna (LHG): Fragt, wie sich die Partei progressive Hochschulpolitik mit dem fzs vorstellt.

Luis (Die Partei): Es soll bspw. Treffen mit anderen fzs Mitgliedern oder mit Leuten, die beim fzs engagiert sind, stattfinden, um studentische Projekte zu besprechen und eine bessere Vertretung der Student*innen zu erreichen.

Calvin (LHG): Es ist schön, dass eine Vertreterin des fzs anwesend ist. Fragt, wie viele Hochschulen bei der letzten Mitgliederversammlung des fzs anwesend waren. Zudem sind nur weniger als 25% aller Hochschulen Mitglied beim fzs.

Isabelle (fzs): Es waren natürlich nicht alle Mitglieder bei der letzten Mitgliederversammlung. Der beste Weg um die Mitgliederzahlen zu erhöhen ist, beizutreten und mitzumachen. Es waren knapp 30 Hochschulen vertreten.

Fraktionspause LiLi 22:13 – 22: 18 Uhr.

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

Lance (RCDS): Fragt, inwieweit sich die Studiensituation beim Austritt verschlechtert hat und welche Vorteile sich die Partei für die Studentenschaft erhofft.

Luis (Die Partei): Bisher ist die Goethe Universität ja nur so halb ausgetreten. Wir wollen keine halben Sachen machen, deshalb wollen wir lieber dabei bleiben.

Joanna (LHG): Die letzten Beschlüsse des fzs haben mit Hochschulpolitik wenig zu tun. Wenn die Partei progressive Hochschulpolitik machen will und die letzten Beschlüsse allgemeinpolitisch sind, sollte die Partei nochmal über den Sinn des Eintritts nachdenken und sich informieren.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Luis (Die Partei): Findet, dass in der Politik nicht alle Entscheidungen rational getroffen werden müssen. Manche Entscheidungen können auch aus einem Gefühl heraus getroffen werden. Der Austritt hat der Partei ein ungutes Gefühl gegeben. Es geht auch um das Menschliche. Deshalb will die Partei lieber wieder eintreten.

Christian (LHG): Euch geht es darum, dass die Zusammenarbeit mit anderen Studierendenschaften verbessert wird. Denkt ihr nicht, dass wir auch in der Lage sind, dies ohne den fzs zu machen. Im Zeitalter der sozialen Medien sollte dies möglich sein und es könnte Geld gespart werden. Wenn keine halben Sachen gemacht werden sollen, besteht auch die Möglichkeit ganz auszutreten.

Luis (Die Partei): In den sozialen Medien bezahlt man mit seinen Daten. Somit sind auch die sozialen Medien nicht ganz gratis. Es ist hilfreich sich über den fzs mit anderen Hochschulen in Verbindung zu setzen. Es ist sicherlich wichtig, keine halben Sachen zu machen. Es sind persönliche Präferenzen, wie man sich letztlich entscheidet.

Sophie (LHG): Das Studierendenparlament sollte im Interesse der Student*innen handeln und keinen Gefühlen Vorrang geben.

Tom (RCDS): In der Begründung heißt es, dass wir ohnehin weiter zahlen müssen. Fragt, ob der Partei bekannt ist, wie hoch der Mitgliedsbeitrag ist.

Luis (Die Partei): Der Mitgliedsbeitrag liegt bei 30.000 Euro.

Tom (RCDS): Momentan müssen wir diesen Betrag nicht komplett zahlen.

Luis (Die Partei): Doch es wird momentan gezahlt, deshalb wollen wir das auch nutzen.

Sophie (LHG): Fragt, ob die Partei ihr persönliches Interesse der Universität nachstellen kann.

Luis (Die Partei): Das persönliche Interesse der Partei deckt sich mit dem Interesse der Studierendenschaft.

Felix: Die Sicht der Student*innen ist nicht losgekoppelt von der Allgemeinpolitik. Deshalb sollte sich der RCDS auch damit beschäftigen. Der fzs ist eine wichtige Organisation. Es ist wichtig, dass eine Universität von der Größe von Frankfurt dies unterstützt und sich solidarisch mit allen Student*innen zeigt.

Joanna (LHG): Fragt nach, welche hochschulpolitischen Beschlüsse es beim fzs in letzter Zeit gab.

Isabelle (fzs): Sucht gerade die Übersicht der Anträge der letzten Mitgliederversammlung. Die Grenze zwischen Allgemeinpolitik und Hochschulpolitik wird für fließend gehalten. Es geht um Geheimdienste an Hochschulen, Studiengebühren in Baden Württemberg, Bafög. Der fzs geht zu Anhörungen, organisiert Kampagnen und Seminare.

Louis (Die Partei): Der fzs ist ein interessantes Thema. Der fzs ist eine Sache der Solidarität. Es geht darum, gemeinsam für die Sache einzustehen und daran zu arbeiten. Es ist natürlich ernüchternd, wenn man nach den Zahlen geht. Er selbst hätte mit mehr Mitgliedern gerechnet. Doch dies ist der falsche Ansatz. Irgendwo muss man anfangen. Weniger als 25% ist eine Zahl die ausbaufähig ist und auf die man achten sollte- Dennoch ist dies für Bundestagsparteien viel. Es wäre falsch zu sagen, dass man aus diesem Grund nicht beitreten sollte.

Axel (Juso HSG): RCDS und LHG regen sich darüber auf. Das Ziel der beiden Hochschulparteien ist es, dass Studierendenschaften beseitigt werden sollen. Er kann nicht nachvollziehen, warum dies bei RCDS und LHG so ausgeprägt ist. Es geht den beiden Hochschulgruppen nur darum, sich politisch super Rahmenbedingungen und Machtstrukturen zu schaffen. Er findet die Diskussion lächerlich.

Ben (Grüne HSG): Sieht dies parlamentarisch. Es soll eine gute bürgerliche Politik gemacht werden. Es erstaunt ihn, dass auch Studierendenverbände für antisemitische Hetze aufrufen. Der fzs macht stabile Arbeit gegen Antisemitismus. Der Antisemitismus ist ein Thema, bei dem sich Hochschulpolitik und Allgemeinpolitik nicht trennen lassen. Der Fokus von vielen Aspekten ist durchaus hochschulpolitisch. Es gibt viele ASten die dies für eine künstliche Trennung halten. Der fzs wird aber auch vom Innenministerium nach rassistischen Gesetzen befragt und eingebunden.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Tom (RCDS): Die Debatte ist eine farce. Es wäre der zweite Wiedereintritt der Frankfurter Studierendenschaft, seit er selbst im Studierendenparlament aktiv ist. Es gab auch von anderen Gruppierungen Kritik, was die Beiträge des fzs betrifft. Auch die Juso HSG hat sich diesbezüglich schon anders verhalten. Vor einem halben Jahr wusste die Partei noch nicht einmal, was der fzs ist. Er findet es lächerlich und kann den Antrag nicht nachvollziehen. Der RCDS steht weiterhin für die klare Trennung von Hochschulpolitik und Allgemeinpolitik. Im fzs wird die Grenze zum allgemeinpolitischen Mandat übertreten. Es ist eine Debatte, die auf dem Rücken der Student*innen geführt wird.

Lance (RCDS): Unter anderem an der Goethe Universität gibt es das Problem, dass viel zu wenige Student*innen wählen gehen. Es ist lediglich ein Bruchteil der Student*innen. Dieses Problem haben auch viele andere hessische Universitäten. Von den Hochschulen im fzs sind viele in Bayern. Diese erhalten vom fzs auch viele Gelder, weil sie keine selbstverwaltenden Studentenschaften haben. Der fzs ist eine Möglichkeit andere ASTen in Deutschland zu finanzieren. Es gibt auch bundesweite Kampagnen, die durchgeführt werden. Es ist nicht der Fall, dass der fzs die große Studentenvereinigung in Deutschland ist. Es ist zwar der einzige Dachverband, aber die Unterstützung der Student*innen ist gering bzw. geht gegen null. Fast niemand auf unserem Campus kennt den fzs und viele Student*innen würden die Kampagnen wohl auch nicht unterstützen.

Calvin (LHG): Es ist eine Fehlinterpretation des eigenen Mandates. Auch wenn sich die Partei für die Belange der Grünen HSG einsetzt. Es geht darum, dass wir am Ende 30.000 Euro ausgeben. Für 24.000 Euro kann man sich auf dem Schwarzmarkt in Thailand ein Elefantebaby kaufen. Ein Elefantebaby ist immerhin süß.

Malena (Präsidium): Der Kommentar ist auf vielen Ebenen nicht okay. Vielleicht sollte die Kritik daran ansetzen, dass man auf dem Schwarzmarkt Elefantebabys kaufen kann.

Axel (Juso HSG): Die Wahlbeteiligung wird sich erhöhen. Wenn die Politik auf diese Weise lächerlich gemacht wird, wird auch niemand wählen gehen. Er wünscht sich eine höhere Wahlbeteiligung. Fragt, ob die LHG bald eine politisch neutrale Bundesregierung fordert. Es ist eine Schande, dass es keine ausfinanzierte Studierendenschaft geben wird.

Antrag auf sofortige Abstimmung

Gegenrede: Luis merkt an, dass der Partei einige Sachen an den Kopf geworfen wurden. Die Grüne HSG kann auch ohne die Partei arbeiten.

8 Ja, 11 Nein, 0 Enthaltungen

Abgelehnt

Die Redeliste wird weitergeführt.

Louis (Die Partei): Tom hat der Partei vorgeworfen, dass sie vor einem halben Jahr nicht wussten, was der fzs sei. Er selbst ist schon relativ lange im Studierendenparlament aktiv. Als die Partei sich mit dem fzs beschäftigt hat, war Tom noch gar nicht in der Hochschulpolitik.

Luis (Die Partei): Die Vorwürfe, dass der Antrag wegen irgendwelcher möglichen Koalitionen oder anderer Vorteile gestellt wurde, ist falsch. Niemand hat die Absicht eine Koalition zu bilden. Die anderen Hochschulgruppen wären in der Lage gewesen, den Wiedereintritt selbst zu beantragen. Der Antrag wurde nicht gestellt, um anderen Hochschulgruppen zu gefallen. Sonst würden die Partei natürlich versuchen dem RCDS zu gefallen. Der Antrag wurde aus Überzeugung gestellt. Die Mitglieder der Partei sind keine Freudenmädchen anderer Hochschulgruppen. Danke.

Tom (RCDS): Fragt den momentanen ASTa, der sich entschlossen hat auszutreten, wie der Sinneswandel zustande kam. Fragt, wie es dazu kommt, dass sich die Meinung des ASTa so geändert hat oder, ob es bei dem Austritt letztlich nur um eine Kostenfrage ging.

Kyra (Juso HSG): Es sind immer Mehrheitsentscheidungen. Es gibt Probleme mit dem Austritt und dem zu zahlenden Beitrag. Deshalb ist es sinnvoll wieder einzutreten.

Louis (Die Partei): Die Partei war von Anfang an für den Verbleib im fzs. Es ist keine Idee, die der Hochschulgruppe gestern gekommen ist. Die Partei war von Anfang an überzeugt, dass der fzs eine gute Sache ist.

Joanna (LHG): Würde sich, bzgl. der Rechtfertigung des jetzigen ASTa für den Wiedereintritt, konkrete Argumente und Punkte für den Wiedereintritt wünschen anstatt nur die Probleme zur Seite zu schieben und den leichten Weg zu wählen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Lance (RCDS): Bei einer Sitzung des Studierendenparlaments wurde vom AStA versichert, dass der Austritt pünktlich erfolgt und die Kosten zurückverlangt werden können. Es wurde gesagt, dass nicht die ganzen 30.000 Euro anfallen.

Fraktionspause DL 22:57 - 23:07 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

Antrag auf sofortige Abstimmung

Gegenrede: Formale Gegenrede der LHG.

6 Ja, 5 Nein, 2 Enthaltungen

Angenommen

Abstimmung über den Antrag dem fzs beizutreten

15 Ja, 6 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

15) Festsetzung des Semesterbeitrags für das Wintersemester 2019/2020 (Drs. 2019/008)

Antrag auf Vertagung

Gegenrede: Formale Gegenrede von Axel.

3 Ja, 10 Nein

Abgelehnt

Kyra (Juso HSG): Für den Wiedereintritt in den fzs wurde schon Geld eingeplant. Der Beitrag für die Studierendenschaft hat sich erhöht. Es gab Tarifverhandlungen mit verdi, wovon Angestellte betroffen sind. Deshalb ergibt sich ein Betrag von 11,67 Euro. Auch der Beitrag für den Härtefonds wurde einmalig erhöht, um die Fallkostenpauschale bezahlen zu können. Der Beitrag wird danach wieder gesenkt. Findet es wichtig die kurzfristige Erhöhung aus sozialen Gründen für die Erstattung vorzunehmen.

Calvin (LHG): Findet das Thema zu wichtig, um es heute Abend kurz zu besprechen.

Lance (RCDS): Fragt, wieso die Erhöhung notwendig ist, wenn eben die Härtefondssatzung geändert wurde. Diese Änderung sollte die Kosten senken.

Kyra (Juso HSG): Letztes Jahr wurden über 113.000 Euro gezahlt. Davon steht immer noch ein Teilbetrag aus. Bis die Satzungsänderung umgesetzt ist, wird die Fallkostenpauschale weiter vom AStA nach der alten Satzung bezahlt. Es liegt eine Berechnungsgrundlage vor. Es gibt den ausstehenden Betrag für das Studentenwerk. Die Satzungsänderung ist dafür, dass der Beitrag künftig wieder gesenkt werden kann.

Tom (Juso HSG): Seine Vorfremde auf die Senkung hält sich in Grenzen. Die Juso HSG hat vorhin von einer Schande gesprochen. Es ist eine Schande, dass wir heute wieder über den fzs sprechen mussten. Die eigentliche Schande ist, dass der fzs das Geld nicht erstattet hat. Noch Schlimmer ist es, dass die Partei den Antrag für den Wiedereintritt gestellt hat. Dies hat nichts mit einer Verantwortung gegenüber Student*innen zu tun.

Sophie (LHG): Hat sich die Zusammensetzung des Semesterbeitrags auch mit weniger Vorfremde durchgelesen. Die Verhandlungen mit dem RMV sind wieder schief gelaufen. Fragt, welche Verhandlungsstrategie dort verwendet wird. Es ist traurig, dass es finanzielle Lücken gibt. Beim Härtefonds steht die Summe xxx. Laut einer Berechnung mit dem Taschenrechner kommt ein Betrag von ca. 27.000 Euro heraus. Fragt, warum an dieser Stelle xxx steht.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Kyra (Juso HSG): Es wurde konkret ausgerechnet. Die Berechnung ist offengelegt. Momentan wird mit dem Land und der Stadt über Subventionen bzgl. des RMV Tickets verhandelt. Es wird versucht die Subventionen zu erwirken. Den RMV Beitrag zu senken ist vom RMV aus nicht möglich. Andere Universitäten zahlen weniger, weil diese das Frankfurter Verkehrsnetz nicht so viel nutzen. Es wird versucht den Semesterticketbeitrag über Subventionen zu senken.

Axel (Juso HSG): Es ist ein Fehler. Beim Härtefonds muss die Zahl stehen.

Lance (RCDS): Der Semesterbeitrag steigt wieder. Fragt, ob Anstrengungen unternommen wurden, den Semesterbeitrag zu senken. Letztes Semester wurde schon angekündigt, dass der AStA kein Problem mit Beitragserhöhungen hat.

Kyra (Juso HSG): Die gestiegenen Personalkosten haben mit verdi zu tun. Dagegen kann der AStA nichts tun. Die Beschäftigten sollen fair bezahlt werden.

Nils (LiLi): Der AStA weiß, dass verdi Verhandlungen anstanden, aber der AStA kann die Ergebnisse nicht voraussehen. Deshalb wurde dies erst jetzt in die Kalkulation mit einbezogen.

Sophie (LHG): Fragt Kyra, ob sie noch eine andere Möglichkeit abgesehen von Subventionen sieht, den Beitrag zu senken – bspw. durch das Heranziehen besserer Berater*innen.

Kyra (Juso HSG): Der AStA hat für die Verhandlungen kompetente Menschen. Zudem gibt es Verbünde mit anderen ASten. Es wird auch mit Politiker*innen gesprochen. Es wird versucht alles in Gang zu setzen, um den Beitrag zu senken.

Ben (Grüne HSG): Es wird gerade der Semesterbeitrag diskutiert und nicht nur der AStA befragt. Es ist eine Beitragserhöhung mit einer umfassenden Berechnungsgrundlage. Deswegen wird das Dokument sehr begrüßt. Es wird alles erklärt. Die ganze Zeit über 30 Cent zu sprechen ist schwachsinnig.

Joanna (LHG): Denkt, dass 30 Cent nicht die Welt sind. Es geht aber um das Prinzip, das wir alle vertreten. Die Juso HSG schreibt immer auf die Wahlkampfplakate, dass der Semesterbeitrag gesenkt werden soll und wirft der LHG und dem RCDS vor, dass wir für Erhöhungen des Semesterbeitrags sind. Uns vorzuwerfen, dass wir gegen eine Senkung des Semesterbeitrags sind ist nicht in Ordnung.

Luis (Die Partei): Würde gerne darauf hinweisen, dass der Vorschlag zum fzs Wiedereintritt von der Partei kam und nicht aufgrund irgendwelcher Beeinflussung anderer Hochschulgruppen. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass eine Beitragserhöhung im Sinne aller Student*innen an der Hochschule ist. Versteht Lance auch, dass er die Ansicht nicht teilt. An der Hochschule studieren sowieso viel zu viele Menschen. Dies könnte man einschränken, indem man den Semesterbeitrag erhöht, damit es Hürden für einige gibt. Die Partei ist schon immer für die Erhöhung von Semesterbeiträgen.

Louis (Die Partei): Tom hat gesagt, inwieweit wir der Verantwortung der Studierendenschaft gerecht werden. Dies ist Auslegungssache. Wir sehen dies in unserer Verantwortung, dass wir der Verantwortung am besten nachkommen, wenn wir uns solidarisieren und stark auftreten. Frei nach dem Motto - Einen Finger kannst du brechen, aber fünf Finger sind eine ganze Hand. Deshalb setzt die Partei auf die breit aufgestellte Stärke. Die Entscheidung ist schon gefallen und die Debatte kostet unsere Zeit.. Was die Juso HSG mit ihrem Programm und ihren Wählern macht, kann dem RCDS egal sein.

Christian (LHG): Es kann uns durchaus egal sein, was die Juso HSG für Versprechen macht, die sie nicht einhalten. Aber die Unterstellungen der LHG gegenüber sind nicht in Ordnung. An anderen hessischen Hochschulen wird weniger für den RMV Beitrag gezahlt und dafür können sogar IC Züge genutzt werden. Fragt, welche Verhandlungsstrategie mit dem RMV genutzt wird.

Malena (Präsidium): Die aktuelle Situation in Frankfurt ist schlecht, wenn sie mit der Situation an anderen Hochschulen verglichen wird. Alle anderen ASten würden sich jedoch verschlechtern, wenn sie mit der Goethe Universität für eine Senkung des RMV Beitrags stimmen würden. Heutzutage werden solche Verträge, die andere Universitäten mit dem RMV haben, nicht mehr abgeschlossen. Die Verhandlungsposition kann nicht mehr aufgebrochen werden. Es gibt immer noch verschiedene Player und Koalitionen, die sich gegenüber stehen. Die Verhandlungen sind sehr komplex. Es gibt auch Verkehrsverbände in anderen Bundesländern die sich weigern überhaupt mit der Studierendenschaft zu sprechen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Lance (RCDS): Fragt, was der AStA unternommen hat, damit der Semesterbeitrag nicht steigt. Eine Steigung des Semesterbeitrags erfolgt jedes Jahr.

Kyra (Juso HSG): Schließt sich Malena an. Es wurde mit Marburg und der DB gesprochen und diese Verträge sind nicht mehr abschließbar. Die Haushalte vom Land und der Stadt werden nicht von heute auf Morgen beschlossen. Frankfurt will nicht, dass alle ASten mehr bezahlen, nur damit wir weniger bezahlen müssen. Der AStA der Goethe Universität will Gegenfinanzierungsmodelle und Subventionen. Es gibt keine Erhöhungen bei den beiden Beiträgen.

Nils (LiLi): Plädiert dafür, die Polemik gegen die Juso HSG sein zu lassen. Der RCSD und die LHG können gerne bei der Juso HSG eintreten und die Programmatik der Juso HSG selbst gestalten. RCDS und LHG können die Berechnungsgrundlage kritisieren, jedoch wurde jeder einzelne Beitrag schon erörtert.

Antrag auf sofortige Abstimmung

Gegenrede: Lance findet die Debatte wichtig, um ein umfassendes Bild der Zusammensetzung des Semesterbeitrags zu erhalten.

Ja 16, 6 Nein

Angenommen

Abstimmung über die Festsetzung des Semesterbeitrag (Drs. 2019/008)

16 Ja, 6 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

Persönliche Erklärung

Axel (Juso HSG): Es gab Unmut darüber, dass die Juso HSG laut Mitgliedern des RCDS und der LHG ihr Wahlversprechen im Hinblick auf den Semesterbeitrag gebrochen haben. Hätte sich nach Meinung der beiden Hochschulgruppen die Änderung der Härtefondssatzung nicht durchgesetzt, wäre die Erhöhung des Semesterbeitrags höher gewesen. Zudem gibt es einen konstanten RMV Beitrag.

Malena (Präsidium): Verweist darauf, dass einzelne Personen nicht angegriffen werden dürfen.

16) Sachanträge

Es gibt keine formell zulässigen Sachanträge.

17) Resolutionen

Es liegen keine Resolutionen vor.

18) Verschiedenes

Es gibt keine Anmerkungen.

- Ende der Sitzung -

Malena Todt



Präsidentin
des Studierendenparlaments

Fabienne Taller



Schriftführerin